

ask-Vortrag zum Thema „Der Mehrwert des Pfälzischen“

(Prof. Dr. Beate Henn-Memmesheimer, Germanistische Linguistik, Universität Mannheim)

Zeit: 11.12.2014, 18.15 Uhr / Rote Kaserne Raum 005, Erdgeschoss

Das Wissen, dass es eine deutsche Standardsprache gibt, die verbindlich kodifiziert ist und mit großem Aufwand im In- und Ausland unterrichtet wird, geht einher mit der Erwartung, dass diese Sprache systematisch geordnet ist, dass Abweichungen sanktioniert werden, dass sprachliche Formen aufgewertet, andere abgewertet werden, dass es Modellsprecher und -sprecherinnen geben muss und Personen, die verbindlich Auskunft geben können, was „richtiges“ und was „falsches“ Deutsch ist. Insbesondere von Germanisten und Germanistinnen wird dies erwartet. Aber gerade diese sind beständig damit befasst, Kodizes und Wertungen zu kritisieren.

Aus einer handlungsorientierten Perspektive soll die Verwendung von nicht-standardisierten sprachlichen Formen in Gesprächen über Dialekt, in der Schule, in Medien und in Chats Jugendlicher gezeigt werden. Es stellt sich dabei heraus, dass nicht die Situation die Sprechweise festlegt, sondern die Sprechsituation durch die strategische Wahl sprachlicher Formen definiert wird. Allerdings gibt es auch Grenzen dieser Wählbarkeit: z.B. Erwartungshaltungen und Ansprüche, die an verschiedene Diskurse gestellt werden: Die Ansprüche an Diskurse über wissenschaftliche Themen sind andere als die an feuilletonistische Texte. Selbst an alltägliche Konversationen werden unterschiedlichste Ansprüche gestellt.

Dass man in der Sprachwissenschaft über die Handlungsperspektive hinaus auch systematische, über Varianten generalisierende Perspektiven einnimmt, ist seit Anfang des letzten Jahrhunderts institutionalisiert. Es gibt hier überaus elegante Beschreibungen von System und Varianten (z.B. von Coseriu), die allerdings nicht zu erfassen vermögen, wo der Mehrwert des flexiblen Einsatzes von Varianten liegt.

Der Mehrwert ist umso größer, je souveräner, sozial- und themenkompetenter Sprechende mit den Möglichkeiten, die ihnen die Varianten eröffnen, umgehen (Bourdieu). In diesem Sinne kann die Verwendung des Pfälzischen eine hoch elaborierte sein, ein Ausweis für große Stilsicherheit. Der flexible Umgang mit Variation führt zu der Gewissheit, nicht zu den Naiven zu gehören, die zu wissen glauben, was richtig und was falsch ist. Sie bietet den Freiraum einen eigenen Stil zu entwickeln.